

## INHALT

1.	Einleitung	7
2.	Biographie Hermann Itschners	15
2.1.	Kindheit, Schulzeit, Lehrerausbildung und erste Lehrtätigkeit (1873-1898)	15
2.2.	Das Studium bei Wilhelm Rein in Jena und erstes pädagogisches Schrifttum (1898-1900)	26
2.3.	Engagement im kunsterzieherischen und volks- erzieherischen Bereich und erste programmatische Schriften zur Lehrerbildungsfrage und zum Problem der Stoffgestaltung (1900-1905)	41
2.4.	Tätigkeit als Seminarlehrer in Weimar und Ent- wicklung seiner Unterrichtslehre (1905-1919)	49
2.5.	Verbandspolitische Tätigkeit, Aktivitäten in der Lehrerbildungsfrage, Erwachsenenbildung und in Jugendfragen, Entwicklung einer Erziehungslehre (1919-1922)	57
2.5.1.	Wirken in der Lehrerbildung	58
2.5.2.	Pädagogisches Wirken in der Erwachsenenbildung und in Jugendfragen	84
2.5.3.	Erziehung, Persönlichkeit, Erzieherpersönlich- keit: Zum pädagogischen Schrifttum von 1919 bis 1922	92
2.5.4.	Streben nach beruflicher Veränderung und abschließende Würdigung	99
3.	Grundlinien der Pädagogik Hermann Itschners	106
3.1.	Grundlegung der Pädagogik als Wissenschaft	106
3.1.1.	Pädagogik als Wissenschaft	107
3.1.2.	Pädagogik und ihre Grundwissenschaften	115
3.1.3.	Pädagogik als eigenständige Wissenschaft	125

3.2.	Philosophisch-pädagogische Grundgedanken	131
3.2.1.	Philosophische Studien Itschners	132
3.2.2.	Pädagogik und Kunst	146
3.2.3.	Pädagogik und Religion	150
3.3.	Der Stellenwert der Geschichte der Pädagogik	153
4.	Theorie der Bildung und Erziehung	159
4.1.	Persönlichkeitsentfaltung als Ziel von Erziehung und Unterricht	160
4.1.1.	Die Ableitung des Persönlichkeitsideals und das Wesen der Persönlichkeit	160
4.1.2.	Bedingungen und Prozeß der Persönlichkeitsentfaltung	171
4.1.3.	Wesen, Aufgabe und Ziel der Erziehung	177
4.2.	Unterricht als "Entbindung gestaltender Kraft"	184
4.2.1.	Übergeordnete Zielsetzung, Bestimmungsfaktoren und Merkmale von Unterricht	184
4.2.2.	Zur Theorie des Lehrplans	188
4.2.3.	Zur Theorie des Lehrverfahrens und die Auseinandersetzung mit der Formalstufentheorie	195
4.2.4.	Der Zusammenhang von "allgemeiner" und "besonderer" Unterrichtslehre	206
4.3.	Die Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit für Erziehung und Unterricht	210
5.	Das Verhältnis Itschners zur Reformpädagogik	214
5.1.	Itschners Beitrag zur Kunsterziehungsbewegung	216
5.2.	Itschners Verhältnis zur Arbeitsschulbewegung	241
5.3.	Itschners Verbindung zur Pädagogik "vom Kinde aus" und zur Lebensgemeinschaftsschule	252
5.4.	Persönlichkeitspädagogik als Synthese von Individualpädagogik und Sozialpädagogik	260
	Anmerkungen	269
	Literatur	291